

Stellungnahme des Kollegiums und der Schulleitungen

«Altes Schulhaus» - Zurück an den Absender

Teures Bauprojekt muss zurückgewiesen werden

Bolligen braucht neuen Schulraum - diese Herausforderung muss jetzt angegangen werden. Der Vorwurf des Gemeinderates, dass die Schule Druck mache und eine möglichst schnelle Lösung will, ist aber falsch: Bereits in der Machbarkeitsstudie wurde festgestellt, dass noch Zeit bleibt.

Es ist absehbar, dass mit der aktuellen Schulraumplanung langfristig mehr Probleme und Kosten verursacht werden. Um kostengünstige, situationsangepasste Lösungen zu finden, braucht es nun zwingend eine gute Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten.

Alle Grundlagen liegen vor – zurück zum Planungskredit und zur Machbarkeitsstudie

Die Schule wächst nicht auf einen Schlag um sechs Klassen. Dies passiert schrittweise. Aus Sicht der Schule braucht es nun einen Planungskredit und nachhaltige Ideen, welche auch in der Zukunft Bestand haben - so wie sie bereits in der Machbarkeitsstudie beschrieben wurden. Für den Anstieg der Schülerzahlen bis zum Projektabschluss können Übergangslösungen bis im Jahr 2027 gefunden werden.

Ein zentraler Schulstandort Lutertal ist effizient

Erweiterungsbauten müssen am Standort Lutertal realisiert werden, damit die gemeinsame Nutzung von multifunktionalen Räumen gewährleistet werden kann. Bereits heute nutzt die Schule die Tagesschulräumlichkeiten am Vormittag, die Heilpädagoginnen arbeiten mit Kleingruppen im Modulbau, die Bibliothek wird durch Halbklassenunterricht belegt, die Schulleitung kann Elterngespräche im Schulsozialarbeitszimmer im Modulbau durchführen.

Schulkinder weichen derzeit für Gruppenarbeiten auf die Schulhauscgänge aus. Die aktuelle Lösung der Gemeinde schafft hier keine Erleichterung. Im Gegenteil: Mittelfristig gehen Synergienmöglichkeiten verloren, da die räumliche Nähe für die Nutzung multifunktionaler Räume entscheidend ist.

Qualitätsabbau bei der Tagesbetreuung

Insbesondere die Tagesschule ist darauf angewiesen räumliche und personelle Synergien nutzen zu können: Belegungsspitzen können mit Hilfe bestehender Räume besser abgedeckt werden.

Das Lutertalschulhaus bietet genug Rückzugsmöglichkeiten für Schulkinder, welche ihre Ruhe brauchen aber auch Freiraum, um ihre Bewegungsbedürfnisse abzudecken. Insbesondere an regnerischen Tagen kann die Tagesschule auf die beiden Turnhallen ausweichen.

Die veranschlagten 1000 Quadratmeter Aussenraum beim «alten Schulhaus» klingen nach viel - entsprechen aber rund der Hälfte des blauen Platzes im Schulhaus Lutertal. Effektiv nutzbar dürften davon nur 700 Quadratmeter sein. Wer Fussball oder Fangen spielen möchte, braucht Platz. Die aktuelle Planung berücksichtigt das nicht.

Ausserdem haben die SchülerInnen mehr Erholungszeit, wenn die Wege kurz sind, und sie können sich selbständig zwischen den verschiedenen Räumen – Tagesschule, Turnhalle, Bibliothek, Aussenraum – bewegen.

Dezentrale Lage zum Lutertal - Schule der langen Wege und kurzen Beine

Der Gemeinde käme es nicht in den Sinn den Kopierraum in ein anderes Gebäude auszulagern. Was im Büro offensichtlich ist, scheint man bei der Schulraumplanung zu vergessen.

Ab der ersten Klasse sind die Kinder auf Spezialräume angewiesen.

Der Fussweg zwischen den beiden Schulhäusern dauert rund zehn Minuten. Die Kinder müssen aber auch noch Jacken und Schuhe an- und wieder ausziehen, sie müssen aufs Klo und brauchen zwischen den Lektionen eine Pause, sie trödeln oder vergessen Dinge. Wenn Fachräume ausgelagert werden, geht wertvolle Unterrichtszeit verloren.

Die Verlegung von funktionierenden und gut eingerichteten Fachräumen an einen neuen Standort ist zudem reine Geldverschwendung. Darüber hinaus sind die Werkräume im Keller des Lutertalschulhauses als Klassenzimmer ungeeignet. Der geplante Umbau macht aus diesem Grund keinen Sinn.

Kosten - Nutzen

Ein zurückhaltender und sorgfältiger Umgang mit den knappen Finanzen erachten wir als zwingend. Darum dürfen keine Hauruck-Scheinlösungen realisiert werden.

Ein weiterer Primarschulstandort – neben Lutertal und Ferenberg - verteuert den Schulbetrieb massiv: etwa bei wiederkehrenden Kosten wie ICT, Druckgeräten, Arbeitsgeräten und Unterrichtsmaterialien.

Nachbarschaftshilfe bei Parkplätzen

Die Gemeinde hat dem Schulhaus Lutertal aktuell 72 Parkplatzbewilligungen ausgestellt. Es stehen 23 Parkplätze dafür zur Verfügung.

Auf den Plänen der Bauverwaltung sind am Standort «altes Schulhaus» aktuell keine zu sehen. Wer mit dem Auto kommt wird also in den umliegenden Wohnquartieren nach Parkplätzen suchen müssen. Dies führt zu unnötigem Mehrverkehr in der Gemeinde und vor dem Schulhaus.

Elterntaxis parkieren heute schon mit laufendem Motor und eingeschalteter Warnblinkanlage auf dem Trottoir vor dem «alten Schulhaus», um ihre Kinder in die Kita Butzus zu bringen.

Alternative Nutzung durch den Kindergarten

Mehrere Kindergärten sind sanierungsbedürftig. Der Planungshorizont für Kindergärten ist sehr kurz: die Kinder treten mit vier Jahren in den Kindergarten ein. Darum kann durch Zuzüge schnell die Situation entstehen, dass ein weiterer Kindergarten eröffnet werden muss. Die Möglichkeit eines zusätzlichen Kindergartens am Standort «altes Schulhaus» gibt der Gemeinde die Möglichkeit, während Sanierungen oder Erweiterungen (z.B. am Standort Eggweg) einen Ausweichraum zur Verfügung zu haben.

Kollegium der Schule Bolligen Zyklus 1 und Zyklus 2, Schulleitungen der Schule und der Tagesschule

Bolligen, 29.11.2022